

Gisela und Dr. Stefan Helgath
Asylstraße 4
92637 Weiden

Tel.: 0961-36626
Fax: 032123236626
Email: gisela@helgath.de

G. u. S. Helgath, Asylstr.4 92637 Weiden
Der Neue Tag
Weiglstraße
92637 Weiden

Sonntag, 26. September 2010

Leserbrief zu Ihrem Artikel im NT vom Freitag, den 26.09.2010:
„Erst verhandeln, dann informieren“

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Diskussion wird immer nur „aus Sicht der Geschäftswelt“ geführt. Darin geht es dann in erster Linie um Verkaufsflächen und die Angst vor „Verschiebungen“ d.h. einem Wechsel der jetzigen Mieter in der Max-Reger-Straße und der Altstadt in das geplante Einkaufszentrum. Die Innenstadt ist jedoch nicht nur Renditeobjekt und Konsumzentrum, sondern auch und vor allem Wohnheimat vieler Bürgerinnen und Bürger – mit ganz unterschiedlichem biographischen, sozialen, familiären Hintergrund. Insgesamt ein für Weiden relativ junger aber lt. Sozialraumanalyse 2007 hoch belasteter Stadtteil. Die Planung zur Bebauung dieser großen Fläche muss dieser Tatsache Rechnung tragen.

Seit zwei Jahrzehnten hat die Gerhardinger Schule keine Turnhalle und keinen Sportplatz für ihre Grundschul Kinder. Sie wurden durch Weiden kutschiert zu anderen Sporthallen (Rothenstadt), so dass kaum Zeit für die Körperertüchtigung blieb.

Wortreich und voller Anklage wird die Zunahme der jugendlichen Dickleibigkeit und die Abnahme der Fitness unserer Kinder beklagt. Doch wie kann der Einzelne sein Verhalten ändern, wenn die Verhältnisse (fehlende Turnhalle und Sportfreiflächen) es nicht erlauben. Eine lebendige bewohnbare Innenstadt ist von Vorteil für die gesamte Stadt Weiden. Der Abbau der - im Sozialbericht 2007 - festgestellten drastischen Unterschiede in den Bildungschancen in den Weidener Stadtteilen ist eine Verpflichtung für uns alle und eine Investition in die Zukunft der Stadt. Dies ist ein gutes Beispiel dafür, dass wir gerade in unserer Städteplanung nicht nur von Verkaufszahlen ausgehen dürfen, sondern den Menschen in die Mitte stellen müssen.

Lt. Pressemitteilung führt Sonae Sierra Gespräche mit der evangelischen Gemeinde über deren Gemeindehaus und bietet eine Integration eines Gemeindesaales in den neu zu errichtenden Gebäudekomplex an.

Diese Offenheit der Investoren für andere Nutzungsarten außer dem Verkauf sehen wir als Auftrag an die Stadt (Verwaltung und Stadtrat) hier auch die

Wünsche und Bedürfnisse derer einzubringen, die diesen Lebensraum Innenstadt bewohnen.

Als Stadträte und langjährige Scheibenbewohner werden wir uns daher dafür einsetzen, dass mit dem Investor über eine Einbindung/Nutzung einer Schulsporthalle und Freiflächen verhandelt wird. Ein Vorschlag der durchaus auch von Vorteil für Sonae Sierra sein kann.

Mit freundlichem Gruß

Gisela und Stefan Helgath